

Werbepostkarte der Weißen Väter in Haigerloch von 1937

Bildpostkarten in der Missionswerbung sind uns seit 1900 bekannt. Von der Erfindung der Correspondenzkarte 1870 war es nur ein kurzer Weg bis aus der dann Postkarte genannten Form für schriftliche Nachrichten über den Postweg auch die Ansichtskarte entstand. Privat hergestellte Motivpostkarten wurden ab 1872 zugelassen. Bildzudrucke mit lithographischen Verfahren machten den Anfang. Als das Medium Fotografie den Kinderschuhen entwachsen war, bestimmten um 1900 Schwarz-Weiß-Fotografien die boomende Ansichtskartenszene. Sie wurden von da an von Missionsorden als Werbung für die Mission und zur Spendengewinnung eingesetzt.

Die Weißen Väter statteten ihre Missionare, wie zum Beispiel Pater Peter Schumacher oder Bruder Alfred (Ignaz Leyendecker), mit Kameras und einem transportablen Fotolabor aus und ließen sie für die Mission in Afrika vor Ort unter recht schwierigen Bedingungen Bilder von ihren Missionierungsfortschritten und den bekehrten Menschen machen. Über Jahrzehnte dienten derartige Bilder der Illustration von Missionszeitschriften (u.a. Afrika-Bote) und der Erstellung von Ansichtskarten. Die als Sammelgebiet geschätzten Missionspostkarten informierten über fremde Länder und Völker, und sie sollten die Erfolge der Missionsarbeit belegen.

Als die Aura des Abenteuerlichen in der Mission um 1920 verfliegen war, ließ die Nachfrage nach Missionspostkarten stetig nach. Eine letzte ihrer Art möchte ich hier vorstellen. Die Bildseite zeigt nicht Afrika sondern ganz schlicht ein altes Foto des Missionshauses Haigerloch um 1910. Was die Drucksachen-Karte von 1937 als Werbeträger so interessant macht, ist nicht mehr das Motiv sondern der Absender, nämlich das Missionshaus der Weißen Väter in Haigerloch, und der gedruckte Text auf der Anschriftenseite. Bitte lesen Sie selbst:



Text und Abbildung: Dr. Wolfgang Völker / Lengerich/Westf.